Tödliche Verwundung des Generals Deroy in der Schlacht bei Polozk, 18. August 1812

um 1814

Stahlstich, um 1814

Am 24. Juni 1812 überschritt Napoleon mit seiner Grande Armée die Grenze zu Russland. Mit der bis dahin größten Armee der Weltgeschichte wollte er das Zarenreich besiegen. Zwischen 500.000 und 600.000 Soldaten - weniger als die Hälfte davon waren Franzosen - waren zum Schlag gegen Russland bereit. Der Rest kam aus allen Ländern, die vom französischen Kaiser beherrscht oder abhängig waren. Bayern stellte als Mitglied des Rheinbundes anfangs 30.000 Mann, die im Lauf des Feldzuges durch weitere 5.000 Soldaten ergänzt wurden. Die Aufgabe der bayerischen Infanterie war die Deckung der Nordflanke Napoleons, während die Reiterei mit der Hauptarmee Richtung Moskau zog. Zwischen dem 16. und 18. August hatten die Bayern zusammen mit Franzosen, Portugiesen und Schweizern bei Polozk, einer Stadt an der Düna, schwere Abwehrkämpfe zu bestehen. Am letzten Tag der Schlacht verloren allein die siegreichen Verbündeten 3.000 Mann, die angreifenden Russen 5.000 Soldaten.

Das Bild zeigt den Abtransport des verwundeten Generals Deroy durch bayerische Soldaten, die an ihren typischen Raupenhelmen erkennbar sind, am 18. August 1812. Vater Deroy, wie er von seinen Soldaten genannt wurde, erlag sechs Tage später seiner Bauchwunde.

Junkelmann, Marcus: Napoleon und Bayern, Regensburg 1985.

Lageort: Abensberg, Aventin-Museum

Copyright: Augsburg, Haus der Bayerischen Geschichte

Zitierweise: Tödliche Verwundung des Generals Deroy in der Schlacht bei Polozk, 18. August 1812, aus: www.koenigreichbayern.hdbg.de, Aufrufdatum 29.03.2024
© Haus der Bayerischen Geschichte, Augsburg. www.hdbg.de
Alle Rechte vorbehalten - Anfragen an poststelle@hdbg.bayern.de